

Erstes Viertel Ost – West RONDÉE ATLANTIQUE ☺

Wir warten nicht mehr, wir starten das Erste Viertel unserer Atlantiküberquerung Ost – West ☺
Mindelo/Kapverden 16° 53,06 N 024° 59,64W ☺ Mi. 26.11.25 ☺ 04:50 B. NE3 ☺ ruhige
Nacht ☺ 25°C ☺ 0,05m ☺ geschafft vor Anker ☺ frisches Brot aus dem Automaten geholt



Nachdem wir in San Sebastián auf La Gomera den Riggcheck gemacht haben, fühlen wir uns bestens vorbereitet. Über 3.600 Seemeilen unserer  RONDÉE ATLANTIQUE ☺ liegen nun in unserem Kielwasser. Wir sind bereit Europa zu verlassen, um das Erste Viertel der Ost – West Atlantiküberquerung zu starten. Die letzten Einkäufe frischen Obstes und Gemüses sind verstaut. Wir legen ab und segeln nach Süden zum Absprung Ankerplatz. Wer

Nach 3.600 sm verlassen wir Europa sich noch an unsere erste enttäuschende Maracuja Erfahrung erinnert... Scheinbar war das eine wilde oder Ziersorte ohne Geschmack. Ein erneuter Versuch mit einer – ebenfalls selbst gesammelten – diesmal jedoch „echten“ Maracuja hat uns sehr entschädigt. Ein letzter Blick auf den Teide. ☺ Das Beiboot ist verstaut. Hendrik taucht die Logge frei. Wir holen nochmal tief Luft. „Goodbye land... Goodbye shoes... „♪ frei nach Fuchur, bei denen wir schwimmend noch einen geselligen Abend verbringen. Die Wettervorhersage verspricht einen beständigen NE Wind, sobald wir aus der Inselabdeckung raus sind...!? So starten wir mit wehender Fahne unseres Windpiloten, der uns das Steuern



Goodbye shoes – hello barefeet...!?



erleichtert bis abnimmt, solange der Wind nicht zu sehr aufbrist oder abnimmt... was ja nicht vorhergesagt ist!?! ☹ Doch das soll sich bald ändern. Von unserem Wetterstrategen Alex bekommen wir offline über Satellit auf unserem *Garmin inReach Messenger Plus* die Info, dass es "wohlmöglich" zu Flaute, Starkwind, Regen und Gewitter kommen kann. Gut zu wissen, so bereiten wir uns, unsere elektronischen Geräte und das Schiff entsprechend vor. Der Backofen wir unser faradayscher Käfig. „Auf welcher Temperatur wohl?!!?“ ☺ Wir reffen die Segel für die Nachtfahrt, die trotz Nähe zu Afrika mal wieder Mütze,



Halstuch und Decke hervorholen lässt. ☹ Ein gebrochener und ein gelöster Mastrutscher werden ersetzt und klariert. So segeln wir unserem „Schicksal“ entgegen und warten auf das, was kommen mag. Und es lässt auf sich warten... Von Weitem sehen wir Wetterleuchten. Es gibt während meiner Wache leichten Nieselregen. Dann erwisch Hendrik ein kräftigerer Schutt und hochliegende Blitze ohne Donner. Der Wind kommt von vorn statt von hinten, was gar nicht so

Auf ins Erste Viertel



schlecht ist, denn so haben wir etwas Regen- und Gischt-Schutz hinter der Sprayhood. Nach dem kurzen Spuk kommt ziemlich schnell Flaute. Die Segeln lassen wir runter und uns treiben. Denn bei der Restwelle schaukelt das Boot umher und die Segeln schlackern. Das ist nicht gut für Material und Nerven. Der Wind kommt bald wieder und wir zischen den trockenen Kapverden entgegen, die uns mit Regen empfangen. ☺ ☺



San Vincente – Kapverden

Ich würd' gern wissen, wie andere das machen!? Ich habe nicht die Nerven bei gewissem Wind, Regen und Wellen zu fotografieren... Auch das sonst eher akribisch geführte Logbuch weist einige Lücken auf...



Regen auf Kapverden

Allzeit gute Fahrt, angenehmen Wind und freundliche See wünscht Silvi ☺ mit Hendrik unterwegs ...*by the wind* ☺ ☺ ☺ auf den Kapverden

www.BoatLifeFeeling.de/BLogbuch/  RONDÉE-ATLANTIQUE ☺